Liebe Freunde der Stiftung House of Encouragement

Wir sind immer wieder erstaunt zu sehen, wie gut die Kinder in unserem Zentrum miteinander umgehen. Vielleicht hat es etwas damit zu tun, dass sie als Vollwaise bei uns keine Aussenseiter sind und sie alle die gleiche Situation teilen. Die Harmonie und die gelebte Freundschaft sind jederzeit sehr gut. Mit Sicherheit helfen alle Betreuerinnen und Betreuer mit, dass dem so ist. Es hat wahrscheinlich aber auch damit zu tun, dass die Kinder - selbst nach vielen Jahren - sehr dankbar sind für die Betreuung, Hilfe und Liebe, die sie im Zentrum erfahren dürfen.

Unsere Zwillinge

Es ist interessant, dass wir zurzeit vier Zwillingspaare im Zentrum haben. Da sind die Schwestern Vanessa und Vivian, 14-jährig und die Brüder Bongani und Siyabonga, 12-jährig. Über die 13-jährigen Geschwister Sphiwe und Simphiwe haben wir bereits im Rundbrief vom September 2022 berichtet. Ebenfalls erst seit einem Jahr bei uns sind beiden Brüder Gontse und Tshiamo, 12-jährig. Die jahrelange Suche nach ihrem Vater, der wegging als sie noch sehr klein waren, blieb erfolglos. Sie leben bei ihrer Grossmutter und sehr beliebt im Zentrum.

Wie die bei anderen Geschwistern gibt es auch bei den Zwillingen teilweise recht auffällige Unterschiede in den Persönlichkeiten. Von den vier Paaren sind drei in unterschiedlichen Schulklassen, was die verschiedenen Charaktereigenschaften etwas widerspiegelt. Aber alle haben gemeinsam, dass sie sehr enge Beziehungen zueinander haben.

Vivian und Vanessa sind in der 8. und 9. Klasse. Sie leben bei ihrer Tante, die eine Zwillingsschwester zu ihrer verstorbenen Mutter ist. Sie haben noch sieben weitere Geschwister, die jetzt alle am selben Ort leben. Davon sind Tshiamo (13) und Bridgett (9) ebenfalls bei uns im Zentrum. Die Tante ist verheiratet und hat selbst sechs Kinder. Sie schaut zudem oft nach ihren drei Grosskindern. Das gibt eine sehr grosse Familie, die sich den Platz teilen muss. Glücklicherweise haben einige ihrer erwachsenen Kinder das Haus bereits verlassen, was die Unterbringung der Kinder der Schwester besser möglich machte. Dennoch ist es eine Herausforderung, den vierzehn Menschen ein Dach über dem Kopf zu geben. Während mehreren Jahren hat der Ehemann an einem Steinhaus gebaut. Es ist noch nicht fertig, aber ein Teil der Familie kann jetzt dort wohnen und die restlichen bleiben weiterhin im Shack. Leider hat der Ehemann zurzeit keine feste Arbeitsstelle mehr. Das bremst die Fertigstellung des Hauses und bringt sie finanziell an den Anschlag. Wir wissen nicht, wie diese Leute das machen, aber irgendwie kommen sie jeden Monat zurecht.

Vanessa und Vivian lieben ihre Tante, die für sie jederzeit da ist und ihnen alles gibt, was sie kann. «Die beiden halten in jeder Situation zusammen und kämpfen füreinander, wie das meine Schwester und ich auch getan hatten», erinnert sich die Tante. Gleichzeitig sehen wir wie gut sich die beiden bei uns entwickeln im Umgang mit anderen Kindern. Vanessa ist das ruhige, eher scheue Mädchen, währenddem Vivian sehr lebendig und kommunikativ ist. Beide lieben das Tanzen mit ihren Geschwistern zuhause. Sie sind aber auch rasch zu begeistern für alle Aktivitäten und Programme bei uns und leisten einen wertvollen Beitrag als Teil der Zentrumsfamilie.

Bongani und Siyabonga weisen eine komplizierte Geschichte aus. Ihre Grossmutter liess eines ihrer Kinder, das Mädchen Busisiwe, bei ihrer Schwester aufwachsen, da diese keine Kinder haben konnte. Busisiwe hatte die Zwillinge, die dann ohne Vater in dieser fürsorglichen Familie aufwuchsen. Leider starb die Mutter früh, so dass Bongani und Siyabonga ab dem Alter von acht Jahren von der Grosstante grossgezogen wurden. Doch 2020 verstarb auch sie, wonach die Knaben erstmals zu ihrer Grossmutter umzogen.
Als die zwei vor drei Jahren zu uns kamen, waren beide etwas überfordert vom Betrieb. Heute stehen sie allein vor alle Kinder und sprechen frei über alles, sei es etwas aus der Schule oder etwas Persönliches. Ihr Selbstvertrauen ist zwar gestiegen, aber sie brauchen weiterhin enge Begleitung durch das Team. Besonders Bongani, der Lernschwierigkeiten hat und wegen seinen psychischen Probleme Medikamente benötigt. Sein Arzt und die Schule haben nun entschieden, dass er in eine Spezialschule gehen soll. Es wird eine Trennung werden, wie sie die beiden noch nie erlebt haben und sie heute schon traurig macht.

Das ist nur ein kleiner Einblick in die Welt, aus der unsere Kinder kommen. Die Arbeit im Zentrum, ist stark geprägt von den verschiedensten Geschichten und Hintergründen der einzelnen Kinder. Das macht die Aufgabe für unser Team jeden Tag anspruchsvoll, aber auch sinnvoll und erfüllend. Gerne würden wir noch vermehrt in speziellen Fällen konkret und gezielt unterstützen können.

Mit freundlichen Grüssen

Walter und Estelle Bosshard

Bubikon/Soshanguve, 24. April 2023